

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

1.1.1812 (Nr. 1)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 1.

Geschenk des Geheimen-Raths Ch. E. Hauber  
an das Lyceum zu Karlsruhe. 1827.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe. Im zurückgelegten Jahre 1811 wurden in hiesiger Residenz 432 Kinder geboren; die Zahl der geschlossenen Ehen betrug 108, und die der Todesfälle 299.

Der Graf Morio, Großstallmeister des Königs von Westphalen, Divisionsgeneral, Kommandeur des königl. Ordens von der westphälischen Krone, Offizier der Ehrenlegion, Großkreuz des Elephantenordens u. ist am 25. Dez., nach dreißigtägigem Leiden, verschieden. Er war Tags vorher von einem Handwerksmann ermordet worden. (W. M.)

Von Annaberg wird unterm 18. Dez. über das neu-empfundene Erdbeben folgendes nähere gemeldet: „Am 12. d. wurde das Erzgebirge durch einen heftigen Erdstoß erschüttert, der in den tiefsten Schichten unserer Bergwerke eben so, wie auf der Oberfläche der Erde, empfunden worden ist. Es trat an diesem Tage bei heiterem Himmel schon Vormittags eine ungewöhnliche Wärme ein, und Nachmittags zeigten sich in Südwesten und Westen einzelne Wolken, den Gewitterwolken ähnlich. Schon Nachmittags, noch gewisser aber bei Eintritt der Nacht, sind von mehreren glaubwürdigen Personen leichte Erderschütterungen bemerkt worden. In den obern Regionen der Atmosphäre wechselte um diese Zeit die Gestalt des leichten Gewölks unaufhörlich, während auf der Oberfläche der Erde völlige Windstille war. Eine Feuerkugel in horizontaler Bewegung ist von mehreren Personen, die sich im Freien befunden haben, gesehen worden. Plötzlich entstand 20 Minuten auf 9 Uhr ein furchtbares unterirdisches stetiges Krachen, dem Rollen schwerer Wagen auf dem Pflaster am besten zu vergleichen, das ungefähr 7 bis 8 Sekunden anhielt, und der Hauptrichtung des Gebirgs von Südwest nach Nordost zu folgen

schien. Sobald dieses unterirdische Donnern eintrat, zitterten die Erde und alle Gebäude. In der Mitte seiner Dauer erfolgte ein Stoß, der so empfindlich war, daß die Fenster klirrten, leicht bewegliches Hausgeräthe in Bewegung gerieth, und auch ganz taube Personen in Schrecken gesetzt wurden. Doch kamen wir mit dem Schrecken davon, wiewohl man versichern will, daß an einigen Orten das Mauerwerk Risse bekommen haben soll. Das Thierreich gerieth durch dieses Ereigniß in allgemeinen Aufruhr, und besonders erhoben die Hunde ein schreckliches Geheul. Merkwürdig ist es, daß an dem Barometer weder vor noch nach dem Erdbeben die geringste Veränderung bemerkt wurde. Erst am folgenden Morgen war es zwei Linien gefallen. Nach den eingegangenen Nachrichten ist dieses Erdbeben auf der ganzen Strecke von Johannegeorgenstadt bis Oßbernhau, auf der sächsischen sowohl als böhmischen Seite des Gebirgs, empfunden worden, und auf letzterer Seite, so wie in den höchsten Gegenden, am stärksten gewesen. In Freiberg und Chemnitz, besonders an letzterem Orte, hat man es nur schwach bemerkt. Sichern Nachrichten zufolge ist in Karlsbad kein Schade geschehen. An demselben Tage Abends nach halb 12 Uhr erfolgte noch ein Erdstoß auf ähnliche Weise, jedoch weit schwächer, daher er auch nicht allgemein empfunden worden ist.“

Am 20. Dez. kam Nachts im gräflichen Parischen Garten zu Innsbruck Feuer aus, wodurch in wenigen Stunden das dasige schöne Treibhaus ein Raub der Flammen wurde.

Den 21. Dez. hielt die königl. Akademie der Wissenschaften zu München eine öffentliche Sitzung in dem großen Saale des naturhistorischen Museums der Akademie, als Nachfeier des Maximiliansfestes, indem an jenem Tage die Bekanntmachung der gekrönten Biographie Kaisers Ludwig des Baiern keine Zeit zu Anhöhrung des Jahrs-

berichts übrig gelassen hatte. Dieser wurde von dem General-Sekretär der Akademie in erwähnter Sitzung erstattet, woran sich noch drei andere Vorlesungen von akademischen Mitgliedern, nämlich eine biographische Skizze von den Stammvätern des königl. bayerischen Hauses, vom Pfalzgrafen Karl an bis auf Pfalzgraf Friedrich, Vater des Königs, vom Direktor Streber, eine Abhandlung über den literarischen Charakter des im vorigen Jahre verstorbenen königl. württembergischen Staatsministers und auswärtigen Mitglieds der Akademie, Freiherrn von Spittler, vom Oberfinanzrath Roth endlich eine Vorlesung über die Gedichte des Hesiodus, ihren Ursprung und Zusammenhang mit den Homerischen, vom Prof. Thiersch, angeschlossen.

Der bekannte Erfinder des Klaviers, Dr. Clavini, war, aus Italien kommend, in München eingetroffen.

#### F r a n k r e i c h.

Am 26. Dez. ist der Kaiser, in Begleitung der Kaiserin, in dem Gehölze von Boulogne auf der Damhirschjagd gewesen. Am 25. Nachmittags hatten Se. Maj. ein Ministerialkonseil gehalten.

Die 2te Klasse des Instituts für französl. Sprache und Literatur hat am 26. Dez. einmüthig zu ihrem Präsidenten den Grafen Bigot de Preameneu, und zu ihrem Vizepräsidenten den Hrn. Delille ernannt.

Die 3te Klasse des Instituts für Geschichte und alte Litteratur hatte den kaiserl. östreichischen Hofrath, Hrn. von Hammer, und den Direktor des Konservatoriums der Künste zu Lyon, Hrn. Artaud, zu ihren Korrespondenten ernannt.

#### I t a l i e n.

Die neuesten Mailänder Blätter (bis zum 25. Dez.) machen zahlreiche Beförderungen und Versetzungen unter den Gesetzgebungsräthen, Staatsräthen, Staatsraths-Auditoren und Präsekten bekannt.

Am 23. Dez. setzte der einige Tage vorher aus dem ehemaligen Toskana in Mailand angekommene Gen. Direktor des kais. franz. Museums, Ritter Denon, seine Reise von dort nach Paris fort.

Am 18. Dez. Abends gegen 11 Uhr empfand man zu Verona eine Erderschütterung, die 4te in dem abgelauenen Jahre; sie dauerte 2 bis 3 Sekunden, und richtete keinen merklichen Schaden an. Kurz vorher wurde die

Luft durch einen dichten Nebel verfinstert, der aber unmittelbar nach dem Erdbeben wieder verschwand.

Am 3. Dez. ist zu Messina von Seiten des englischen Armee-Kommando folgende Proklamation erschienen: „Sizilianer, der Befehlshaber der brittischen Truppen hat sich in die Nothwendigkeit veretzt gesehen, eine gewisse Zahl von Personen verhaften zu lassen. Sie standen mit dem Feinde in Korrespondenz, und ihre Absicht war, Sizilien, so wie die engl. Armee, Siziliens treue Bundsgenossin, den Händen derjenigen zu überliefern, welche gern beide zu Grund richten mögten; ihre Umtriebe aber, auf welche man seit langer Zeit ein wachsames Auge hatte, sind nun völlig am Tage. Sizilianer, nicht alle, welche in diesem Komplot die Hände im Spiel hatten, sind arretirt; aber man kennt alle, und hat es für den Augenblick hinreichend gehalten, sich der thätigsten Theilhaber zu versichern. Eine Frist von drei Tagen ist denjenigen, welche in diese Sache verflochten, allein nicht arretirt sind, bewilligt, um durch ein vollständiges und aufrichtiges Geständniß ihren Fehler wieder gut zu machen. Man hat Beweise gegen sie in Händen, die nicht minder triftig und klar sind, als jene, welche die Verhaftung ihrer Hauptmitschuldigen veranlaßt haben, und man weiß sehr gut, daß die engl. Generäle, ohne Beweise, keine Arretirungen vornehmen lassen; die lange Geduld, die sie gezeigt haben, läßt darüber wohl keinen Zweifel. Jeder, der in dieses Komplot verwickelt ist, stelle sich daher, und erleichtere, durch ein Einbekenntniß des daran genommenen Antheils, der Obrigkeit die Bestrafung der Schuldigen, welche ihr Vaterland verriethen. Man verspricht auf's feierlichste Verzeihung und Schutz allen denjenigen, welche in obiger Frist sich reuig zeigen werden.“ (Der franz. Monit. vom 27. Dez., der diese Proklamation giebt, setzt hinzu: „Diese Proklamation, worin die sizil. Regierung nicht einmal genannt wird, zeigt hinlänglich, daß die Engländer in diesem Lande, sowohl, diejenigen, welche ihre Tyrannei empöret, als jene, in welchen eine richtige Ansicht ihres Interesse den Wunsch erzeugt, daß diese schöne Provinz dem politischen System des europäischen Kontinents angehören möge, zu Feinden haben müssen.“)

#### D e s t r e i c h.

Am 17. Dez. wurde zu Preßburg die 39ste, am 18.

die 40ste, und am 19. die 41ste Reichstagsitzung abgehalten.

Mit Anfang d. J. 1812 erscheint die Wiener Zeitung in veränderter Gestalt und Einrichtung: 1) als Zeitung, der Geschichte der gleichzeitigen Ereignisse des In- und Auslandes gewidmet; 2) als Amtsblatt, oder Verkünderin aller Gesetze und Verordnungen der Staatsverwaltung, aller Verfügungen der niederösterreichischen Landesregierung, aller Administrations- und Justiznachrichten; 3) als Intelligenzblatt für alle Nachrichten, welche von Privaten an Private, oder von öffentlichen Anstalten zur Kenntniß des Publikums gerichtet sind. Bloß das Amtsblatt, keineswegs aber die Wiener Zeitung ist als offiziell zu betrachten. Sollten in letztere amtliche Artikel aufgenommen werden, so wird dieser Umstand immer besonders angemerkt werden. Sämtliche drei Blätter erscheinen, nach den oben genannten Abtheilungen, in klein Folio einseitigen, wie bisher, zweimal die Woche, nämlich Mittwoch und Sonnabends. Der Pränumerationspreis für sämtliche drei Blätter ist für Wien und dessen Vorstädte, mit Inbegriff des Stempels, 15 fl. 28. kr. W. W. jährlich 1c. (W. J. v. 25. Dez.)

Vermöge kais. königl. Regierungsdekrets vom 31. Okt. ist dem ehewer in Offenbach bei Frankfurt am Main anständig gewesenen J. Jakob Creelius (von Karlsruhe gebürtig) in Rücksicht, daß er schon alda eine sehr bedeutende Galanterie- oder Leder-Waaren-Fabrik betrieben, sich immer durch seine vorzüglich geschmackvolle Erzeugnisse empfohlen, und seine Fabrik bereits schon wirklich zu Wien in Betrieb gesetzt hat, das förmliche Landes-Fabriks-Privilegium, mit den demselben zugesicherten Begünstigungen und Vorzügen, verliehen worden. (W. J. vom 18. Dez.)

Die zu Collin's Feier am 15. Dez. zu Wien veranstaltete musikalisch-deklamatorische Akademie hatte, durch die Theilnahme, welche dies Unternehmen fand, einen sehr glücklichen Erfolg. Se. Maj. der Kaiser beförderten durch ein wahrhaft kaiserliches Geschenk den Zweck dieser Akademie. Ansehnliche Beiträge lieferten die Fürsten von Trautmannsdorf, Schwarzenberg, Lobkowitz und Lichtenstein, der Herzog von Württemberg, mehrere Damen, Grafen und Edle.

Öffentlichen Nachrichten aus Ungarn zufolge, hieß es dort, der verdiente aber bejahrte Judex Curiae Armeny dürfte den jetzigen Tavernicus, Grafen Brunsvik, zum

Nachfolger erhalten. Als Kandidaten zu der Stelle eines Tavernicus nannte man den Grafen Illeshazy, den Statthaltereirath We'gh, und den Administrator des Pesther Komitats, Grafen Bargozy.

Dieselben Nachrichten erzählen, das Abbrechen der Pesther Schiffbrücke, welches am 6. Dez. statt haben sollte, sey dem Vernehmen nach verschoben worden, bis drei nach den Gränzen beordnete Kavallerieregimenter dieselbe passirt haben würden.

### P r e u ß e n.

Öffentliche Nachrichten aus Berlin vom 17. Dez. melden: „Man hat hier ein neues Staatsorgan erhalten: das Centralbureau, als Intelligenz für den Staatskanzler. Es besteht aus dem Departement der Justiz unter Hr. v. Bülow, bekannt durch seinen litterarischen Krieg mit Rechberg; aus Scharnweber, bekannt als Anhänger der Physiokratie, dem das Staatswirthschaftliche zugesallen; aus dem Finanzdepartement, bearbeitet vom Hrn. v. Beyerlin, und der Polizei, unter Hr. v. Gruner, ehemaligem Chef der Polizei in Berlin. Dies Centralbureau schien sehr nöthig zu seyn, um den Chef des Staats von allen Verwaltungsgeneralien zu unterrichten. Es fragt sich nur noch, wie solches mit dem Staatsrath kollidiren wird, ob es solchen als gesetzgebendes Organ ersetzen, oder sich nur lediglich mit der Ausübung und Verwaltung befassen wird. Wie das Verhältniß zum Justizminister seyn, und ob dieser in der Folge nicht überflüssig werden wird, steht dahin, scheint aber zu solven. Isolirt und dem Staatskanzler nicht völlig subordinirt sind jetzt nur noch der Kabinetstath des Königs, der expedirende Generaladjutant, der Kriegsminister und der Chef des Armeeverpflegungsdepartement. Wenn jener (der Kabinetstath), als Organ des unmittelbaren Willens Sr. Maj., und der Generaladjutant, der für den König als Chef der Armee nöthig ist, isolirt bleiben werden, so dürfte doch wohl das Centralbureau künftig alles vereinigen, was auf Verpflegung und Armatur der Armee Bezug hat. — Die neue Akademie zu Berlin hebt sich in der Zahl der Studirenden. Kürzlich war zu Berlin großer Streit zwischen Midizinern und Chirurgen, der sich mit Schlägerei endigte. Die Aerzte des innern Menschen wollen höher stehen, als die des äußern; jene wollen warrirte Mägen tragen, wovon diese ausgeschlossen seyn sollen. — Es sammeln sich in der Stadt Berlin

jezt einmal wieder alle Arten von Künstlern, Tänzer, Kunstreiter, Mechaniker, Puppenspieler, der Unverbrennliche u.

### Schweiz.

Öffentliche Nachrichten aus Feiburg von 20. Dez. melden: „Die Dimission des Hrn. General-Kapitän Gady hat hier eine große Sensation gemacht. Alle Korps-Chefs haben nebst mehreren Offizieren ebenfalls die ihrige gegeben. Der kleine Rath hat Hrn. Ignaz Lanther provisorisch an die Stelle des Hrn. Gady, als Gen. Kapitan des Kantons, ernannt.“

### Theater-Nachricht.

Donnerstag, den 2. Jan.: Die Quäker, Schauspiel in 1 Akt, von Kokebue. Hierauf folgt: Das war ich, Lustspiel in 1 Akt, von Gut. Zum Beschluß werden die französisch-dramatischen Künstler Hr. und Mad. Leblanc die Ehre haben zu geben: Haine aux femmes, ou: Il ne faut jurer de rien, Comédie mêlée de Vaudeville de L. N. Bouilly.

Karlsruhe. [An das Publikum.] Der gütige Beifall meines bisher gefertigten Gesundheits-Tassent von verschiedenen hiesigen und auswärtigen hochachtungswürdigen Aerzten und andern einsichtsvollen beurtheilenden Personen sowohl, als wegen seiner bewiesenen Heilkraft, vielfältig erhaltenen schmeichelhaften schriftlichen Dankfagung für die wiederhergestellte Gesundheit, machen es mir zur höchsten Pflicht, dem hiesigen und auswärtigen Publikum meine innigst gerührte Dankbarkeit nicht länger vorzuenthalten, mit dem Wunsch, daß ich auch noch ferner dessen schmeichelhaftes Vertrauen durch veranlassende Gelegenheit zu erwerben suchen werde. Um aber das unparteiisch urtheilende Publikum in Stand zu setzen, dergleichen Resultate gehörig zu würdigen, so mag zu meiner Legitimation folgender Auszug eines Briefs eines auswärtigen hochschätzbaren Ehmanns dienen:

„Gott gebe Ihnen langes Leben für die Wohlthat, die Sie der leidenden Menschheit durch Ihren Gesundheits-Tassent, erwiesen haben! Ich hoffe, diese Wohlthat wird doch mit Ihrem Tode nicht aufhören? Gewiß werden Sie dafür sorgen, daß sie uns bleibt.“

Sondershausen, den 2. Sept. 1811.

L. Gerber, Hof-Sekretär.

Dieses vorliegende Resultat zur Kenntniß des Publikums zu bringen, und sich deren hochschätzbaren Wohlwollen dankbarlich zu empfehlen, hat nicht unterlassen können

Friedr. Gotth. v. Schüz,

ehemaliger K. V. Premier-Lieutenant.

Dieser Gesundheits-Tassent ist in Karlsruhe bei Heine Fellmeth acht in Kommission zu haben.

Bruchsal. [Versteigerung.] Das an der Landstraße von Bruchsal nach Karlsruhe mitten im Ort

Untergrombach ganz von Stein 2stöckig erbaute, und zu einem jeden Gewerb, besonders aber zur Wirtschaft wohl gelegene, zur Verlassenschaftsmasse des dasig verlebten Bürgers Johannes Abele gehörige Wirthshaus zur goldenen Krone wird, der Abtheilung halber, Montags, den 13. Jan. kommenden Jahrs 1812. Morgens 10 Uhr, unter annehml. Zahlungs-Bedingnissen öffentlich zu Eigenthum versteigert, oder, so der erzielte Erlös dem Erben der Erben nicht entsprechen sollte, auch in einen zehnjährigen Zeitbestand hingeliehen werden.

Zugleich werden an diesem, und die darauf folgenden Tage die in dieser Verlassenschaftsmasse vorhandene nicht ohnbeträchtliche Mobilarschaft aller Art, worunter besonders, nebst verschiedenen Rind- und Schweinvieh, 4 noch sehr gute und brauchbare Pferde, dann ein noch ganz neuer mit aller Zugehörde wohlversehener großer Guth- oder Frachtwagen, und eine noch gute und brauchbare Halbchaise mit begriffen, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Welches andurch zu jedermanns Wissenschaft öffentlich bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 27. Dez. 1811.

Großherzogl. Stadt- und 1. Landamts-Revisorat.

Fränzingen.

Bühl. [Schulden-Liquidation.] Alle diejenigen, welche an die Joseph Hilzische Eheleute in der Hundsbach eine Forderung zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche Mittwoch den 8. Januar 1812. in dahiesigem Amtsrevisorat unter Beibringung der erforderlichen Beweisurkunden um so gewisser zu liquidiren, als die Nichterscheinenden nach geschlossener Liquidationsverhandlung mit ihren Forderungen nicht mehr werden gehört werden. Bühl, den 10. Dez. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Weust.

Vdt. Wolff.

Pforzheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger der Methusalem Ungerer'schen Wittib dahier haben auf Mittwoch, den 8. Jänner 1812, Vormittags, auf dem hiesigen Amtsrevisorat ihre Forderungen samt Vorzugsrecht um so gewisser zu dokumentiren, als sie sonst keine Befriedigung aus der vorhandenen Masse erhalten würden. Verordnet bei Großherzogl. Stadtamt Pforzheim, den 8. Dez. 1811.

Roth.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Die Versteigerung des bisher im Druck angezeigten Weinverkaufs von meinen alten weißen und rothen Ober- und Unterländer, auch Ueberheimer Gebirgsweinen, findet auf Montag, den 6. Jan., statt; wozu höflichst einladet

Mechanicus Drechsler.

Heidelberg. [Frucht-Versteigerung.] Bis den 7. Jänner nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum Karlsberg dahier ein Theil der bei den ev. ref. Kirchen-Nezepturen gegenwärtig vorräthig liegenden Früchten, ohne Ratifikations-Vorbehalt, öffentlich versteigert. Heidelberg, den 12. Dez. 1811.